

Buchbesprechungen

Arno HERZIG: *Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte Schlesiens und der Grafschaft Glatz.* Gesammelte Aufsätze zum 60. Geburtstag, herausgegeben von Johannes Hoffmann, Frank Golczewski u. Helmut Neubach. Forschungsstelle Ostmitteleuropa: Dortmund 1997, 222 S.

Aufmerksame Leser des »Jahrbuches für Schlesische Kirchengeschichte« 75 (1996) werden sich daran erinnern, daß dort auf das Buch »Reformatorische Bewegungen und Konfessionalisierung. Die habsburgische Rekatholisierungspolitik in der Grafschaft Glatz«, Hamburg 1996, von Arno Herzig hingewiesen wurde (S. 250 f). Nur ein Jahr später ist der jetzt anzuseigende Aufsatzband erschienen. Vier ältere überarbeitete und fünf noch nicht veröffentlichte Arbeiten Herzigs werden damit einem breiteren Leserkreis zugänglich gemacht.

Die Einteilung des Bandes zeigt die Schwerpunkte: Deutsch-jüdische Geschichte in Schlesien im Vergleich (mit Hamburg und Westfalen) – Beiträge zum Sozialen Protest in Schlesien – Wissenschaftsgeschichte (Geschichte der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau bis 1933/34) – Zur Historiographie in Schlesien (und der Grafschaft Glatz). Damit werden im Blick auf die Geschichte Schlesiens Schwerpunkte deutlich, die auch sonst für die Forschungen von Arno Herzig kennzeichnend sind: Judentum – Arbeiterbewegung (Soziale Frage) – Nationalsozialismus – territoriale und regionale Geschichte (Westfalen, Rheinland, Hamburg).

Wenn Schlesien und die Grafschaft hier als weiterer Schwerpunkt greifbar werden, ist das sehr zu begrüßen. Der Gefahr, daß die Geschichte Schlesiens in den wissenschaftlichen Diskurs ihrer Bedeutung entsprechend nicht mit einbezogen wird, wird auf diese Weise entgegengearbeitet, – etwa durch die Vergleiche mit westlichen Territorien. Auf diese Weise wird das Besondere und das Allgemeine geschichtlicher Prozesse deutlicher. Es wird aber auch das Einmalige deutlich wie

der Weberaufstand von 1844, von dem letztlich weltweite Wirkungen ausgingen.

Anlaß für die Herausgabe dieses Sammelbandes ist der 60. Geburtstag von Professor Herzig, der am 19. Juni 1937 in Albendorf/Grafschaft Glatz geboren wurde. Auch das »Jahrbuch für Schlesische Kirchengeschichte« 76 (1997) ist ihm aus diesem Anlaß gewidmet. Beide wollen das gleiche: Herzlich gratulieren und danken!

Christian-Erdmann Schott

Sieben Jahre Diakonie in der schlesischen Oberlausitz 1990-1997. Dokumentation. Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz: Görlitz 1997, 79 S.

Rechtzeitig zum Jubiläum 150 Jahre Innere Mission/Diakonie, das, in Erinnerung an die Rede Johann Hinrich Wicherns am 22. September 1848 auf dem Wittenberger Kirchentag, 1998 EKD-weit begangen wird, legt das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz eine Bilanz seiner Arbeit seit der Wiedervereinigung vor. Dazu schreibt der Provinzialpfarrer für Diakonie und Missionarische Dienste, Ludwig Ammer, im Vorwort: *In der über 150jährigen Geschichte der organisierten schlesischen Inneren Mission und Diakonie begann vor sieben Jahren eine neue Wegstrecke, die durch die Erweiterung traditioneller Arbeitsgebiete und die Aufnahme neuer Arbeitsbereiche, durch mancherlei Aufbrüche, Umbrüche und Umstrukturierungen gekennzeichnet ist.*

Es sind in der Tat beeindruckende Zahlen, durch die diese Ausweitung belegt wird. So stieg zum Beispiel die Zahl der Alten- und Pflegeheime von neun (1970) auf zwölf (1997), der Kindertagesstätten von vergleichbaren dreizehn auf zwanzig, der Selbsthilfegruppen von sechs auf 71, der Lehrlinge in der Ausbildungsstätte für lernbehinderte und benachteiligte Jugendliche von null auf 85, der Beratungsstellen von einer auf fünf. Gleichzeitig stiegen die Zahlen der hauptamtlichen Beschäftigten in der Lehrlingsausbildung von Null auf 21, bei den Beratungsstellen von einer auf 10, bei Stadtmission und Kreisdiakonischem Werk von zwei auf 44, während sie bei der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes von 25 auf fünf gesenkt werden konnten. Besonders deutliche Steigerungen zeigen auch die Mitarbeiterzahlen im Alten- und